



Tim Fleischer und Cynthia Gardelli

im Finale auf der DM Kombination

Berlin

Verbandstag und
 Jugendvollversammlung
 imTakt: Die Aufsteiger
 Tanzsport in Ost-Berlin
 Ein MEHR aus Farben
 JMD-Ligaturniere

Sachsen

Team Sachsen in Fürth
 Frühlingsball im
 Automobilmuseum
 Gala in Grimma
 LMs in Radebeul
 Latin Rubin Cup
 Jahreshaupt-
 versammlung
 Neue Hip-Hop-
 Instrukturen

Thüringen

Zu Ostern unterwegs
 Neu: die Geschäftsstelle

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ
 der Landestanzsportverbände Berlin,
 Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt
 und des Thüringischen Tanzsportver-
 bandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V.,
 LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V.,
 LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer
 Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als
 Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:
 Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen

Brandenburg: Constanze Hildebrandt

Sachsen: Rebecca Schöne

Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel

Thüringen: Sylvia Schlossus

Alle weiteren Angaben im
 Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Robert Panther



*Klaus Böger, Präsident LSB Berlin, spricht vor dem Verbandstag
Fotos: René Bolcz*

Verbandstag und Jugendvollversammlung

Am 30. März 2017 fanden in den Räumen des Landessportbundes Berlin der Verbandstag des LTV Berlin sowie die Jugendvollversammlung der Berliner Tanzsportjugend statt.

Begrüßt wurden die Vertreter der Vereine durch den "Hausherren", den Präsidenten des Landessportbundes Berlin, Klaus Böger. In seinem Grußwort bedankte er sich bei den Anwesenden für die ehrenamtliche Arbeit, die sie in ihren Vereinen leisten, und bekräftigte die gute Zusammenarbeit mit dem Landestanzsportverband Berlin. Bei dieser Gelegenheit kündigte er an, dass die Gespräche darüber, Großveranstaltungen wie das Blaue Band der Spree und das Summer Dance Festival in die Initiative "Sportmetropole Berlin" zu integrieren, weitergeführt werden.

Glückwünsche zum 70. Geburtstag gab es im Doppelpack. Neben dem LTV-Ehrenmitglied Ursula Stiller feierte auch Monika Keller runden Geburtstag. Für beide gab es einen Blumenstrauß. Monika Keller wurde zudem für ihre langjährige Tätigkeit für den Tanzsport in Berlin mit der silbernen Ehrennadel des LTV ausgezeichnet.

Monika Keller erhielt die Silberne Ehrennadel des LTV Berlin von LTV-Präsident Thorsten Sufke (links) und Vizepräsident Jürgen Beier.

Geehrt wurden auch die drei Erstplatzierten des vom LTV neu ausgelobten DTSA-Förderpreises. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 1.042 DTSA-Abnahmen in Berlin durchgeführt, wobei der TC Brillant die meisten Abnahmen zu verzeichnen hatte. Auf den Plätzen folgen der Blau Weiss Berlin und der OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS.

Die Präsidiumswahlen stehen zwar erst im nächsten Jahr an, aber auch diesmal wurde gewählt, denn für die Verbandstage der Jahre 2018 und 2019 wurden neue Verbandstagsleiter "gesucht". Einstimmig und ohne Gegenkandidaten wurden Franz Alert und Thomas Wehling wiedergewählt.

Der Tagesordnungspunkt Verschiedenes war diesmal inhaltlich sehr umfangreich. Es wurde noch einmal auf die bevorstehenden Ereignisse wie das Deutsche Turnfest und die Internationale Gartenausstellung (IGA) 2017 in Berlin hingewiesen. Auf beiden Veranstaltungen wird es für die Tänzerinnen und Tänzer der Vereine die Möglichkeit geben, sich zu präsentieren. Die Vereine sind aufgefordert, sich hier aktiv zu beteiligen.

Landessportwart Hendrik Heneke stellte den Vereinsvertretern eine neue Spesenregelung für Wertungsrichter vor, die für die Sitzung des Sportausschusses im Herbst zur Diskussion steht.

Thomas Wehling, Vizepräsident von Tanzsport Deutschland, stellte das durch den DOSB vergebene Gütesiegel "Sport pro Gesundheit" vor. Im Herbst werden die ersten Trainerausbildungen dafür beginnen. Weitere Informationen hierzu gibt es auf der auf der Homepage von Tanzsport Deutschland.

Bereits vor dem Verbandstag fand die Jugendvertreterversammlung der Berliner Tanzsportjugend statt. Neben einem kurzen Rückblick auf das Jahr 2016 wurde Sonja Kiau offiziell in ihrem Amt als Schriftführerin bestätigt.

Den Vereinsvertretern wurde die Neuerung beim Nachwuchskader erklärt. Hier gibt es nunmehr je Sektion zwei Gruppen, um die Paare leistungsspezifischer zu fördern.

Sibylle Hänchen

DTSA-Förderpreis für den OTK Schwarz-Weiß, den Blau-Weiss und den TC Brillant.



Ursula Stiller feierte „runden Geburtstag“.



im Takt

Willkommen in der S-Klasse

Markus Melato/Franziska Löwe

Markus Melato ist über den Hochschulsport zum Tanzen gekommen. Seit 2006 betreibt er Standard- und Formationstanzen als Turniersport. Hier tanzte er für den Braunschweiger TSC und stieg in die A Klasse auf. Franziska Löwe hingegen kam vom Eis auf das Tanzparkett. Zehn Jahre lief sie auf Leistungssportniveau auf dem Eis, bevor sie über die Tanzschule zum Formationstanzen (zuletzt in Berlin) kam.

Markus' und Franziskas erstes Probettraining fand im Spätsommer 2013 statt. In der Saison 2013/14 starteten sie gemeinsam in der Formation des Braunschweiger TSC und stiegen in die 1. Bundesliga auf. Es folgten der Start bei der Deutschen Meisterschaft der Standardformationen und in der 1. Bundesliga. Anfang 2015 tanzten die beiden zum ersten Mal gemeinsam, Franziska zum ersten Mal überhaupt, ein Einzelturnier in der Hauptgruppe A-Standard beim Michel-Pokal in Glinde.

In dieser Zeit pendelten die beiden zwischen Berlin und Braunschweig, um gemeinsam zu trainieren. Im Dezember 2015 wurde die Entfernung von 200 km dann doch zu viel und Markus zog nach Berlin. Neben dem Training in Berlin geht es nach wie vor einmal in der Woche nach Braunschweig zum Gruppentraining.

Zu den bisherigen Erfolgen zählen der Sieg bei der Gebietsmeisterschaft Nord in der Hauptgruppe II A im Jahr 2015 und dem anschließenden zweiten Platz in der Hauptgruppe II S, das Erreichen der 1. Zwischenrunde (Abendveranstaltung) beim WDSF International Open beim Blauen Band der Spree 2016 (63. Platz) und der Titelgewinn der Landesmeisterschaft Hauptgruppe II A in Berlin/Brandenburg 2016.

Während der Zeit in der A-Klasse haben sie fast alle WDSF-Turniere in Deutschland getanzt und es somit bereits auf Platz 29 der deutschen Rangliste geschafft.

Die fehlende letzte Platzierung zum Aufstieg holten sich die beiden am 25. März 2017. Mit dem dritten Platz auf dem Ballturnier des TSC Blau-Silber Leuna-Merseburg stiegen die beiden in die S Klasse auf.

Sibylle Hänchen



Markus Melato/Franziska Löwe.
Foto: Daniel Grosch

Götz Moser/Alexandra Mudrack

Kennengelernt haben sich Götz Moser und Alexandra Mudrack Ende der 90-er Jahre. Als Konkurrenten stiegen sie parallel, aber mit anderen Partnern von der E-Klasse bis in die B-Klasse (Alex) bzw. A-Klasse (Götz) auf. Im Jahr 2000 wollten beide Partner mit Partnern oder nicht mehr tanzen. So kamen die beiden zusammen und haben bis Ende 2001 gemeinsam getanzt, waren aber privat mit anderen Partnern liiert.

Für Götz blieb mit Familienleben und stressiger Berufsphase keine Zeit mehr zum Tanzen. Alexandra versuchte es noch mit einem anderen Herrn, der aber aus beruflichen Gründen Berlin verlassen musste, ohne dass sie je ein Turnier zusammen getanzt hätten. 2010 trafen sich Götz Moser und Alexandra Mudrack virtuell wieder... dank „sozialer Medien“ (Stayfriends) kam man wieder in Kontakt und begann zunächst freizeitmäßig zu tanzen.

Drei Jahre später, 2013, sahen sich die beiden die Standardmeisterschaften der Senioren an. Hier tanzte ein früherer Konkurrent, der immer hinter ihnen gelegen hatte, und gewann die Senioren I B. Grund

genug um zu sagen: „Das was er kann, können wir auch!“

Ein Verein, der günstig für die Arbeitswege zwischen Brandenburg/Potsdam und Berlin-Reinickendorf liegt, war mit dem Blau-Weiss schnell gefunden. Der Antrag, sich nach 13 Jahren Tanzabstinenz in die B-Klasse zurückstufen zu lassen, wurde vom LTV genehmigt, vom DTV aber abgelehnt. Damals waren Götz und Alexandra ein wenig sauer, aber im Nachhinein war es das Beste, was ihnen passieren konnte.

2014 starteten sie wieder und zwar auf dem Blauen Band in der Senioren I A. Die folgenden Turniere waren wenig erfolgreich und beide tanzten das ganze Jahr mehr oder weniger hinterher.

Ende 2014 besuchten sie das vom LTV Berlin angebotene Mentaltraining von Sabine Karkó mit dem Ergebnis, dass sich die Einstellung zum eigenen Tanzen änderte: „Wir wollten nicht mehr nur nicht letzter werden, wir wollen auf das Treppchen!“

Auch dank des Altersgruppenwechsels in die Senioren II platze in diesem Jahr 2015 der Knoten. Vom Gewinn der Landesmeisterschaft bis zum Aufstieg zur Landesmeisterschaft 2017 tanzten sie zehn Mal auf Platz ins und erreichten zahlreiche Treppchenplatzierungen und Finalteilnahmen.

Sibylle Hänchen



**Götz Moser/
Alexandra Mudrack.**
Foto: René Bolcz

Tanzsport in Ost-Berlin

Mehr als eine Randnotiz

Im Jahre 2015 feierte der LTV Berlin mit diversen Veranstaltungen sein 60-jähriges Bestehen. Der eine oder andere Besucher der Jubiläumsausstellung im Rathaus Charlottenburg wünschte sich mehr Informationen zum Ost-Berliner Tanzsport. Aufgrund der politischen Teilung der Stadt war die organisatorische Zugehörigkeit zum „West-Berliner“ LTV bis 1990 nicht möglich. Der nachfolgende Exkurs soll deshalb die Tanzsportgeschichte jenseits der Mauer in Erinnerung rufen.

Die schöpferischen Kräfte der Werktätigen

„So sehen wir den Turniertanz als einen Beitrag für die Entfaltung der schöpferischen Kräfte der Werktätigen und zur Entwicklung eines vielfältigen interessanten, geistig-kulturellen Lebens. Ausgehend vom humanistischen Wesen der Tänze führen wir ihn auf der Grundlage unserer Weltanschauung im Interesse des werktätigen Volkes weiter.“ So heißt es im Programmheft zu den DDR-Meisterschaften 1974 in Magdeburg. Turniertanz sollte im offiziellen Sprachgebrauch einen Beitrag zur sozialistischen Lebensweise darstellen und ideologisch das bürgerlich besetzte Etikett aufweichen.

Nicht überall in der DDR wurde diese Entwicklung unwidersprochen hingenommen. In Altenburg konnte sich zum Beispiel die Tanzschule Schaller einer gewünschten und geforderten Verstaatlichung mit guten Argumenten und gesellschaftlicher Aktivität widersetzen. 1956 hatte sie noch internationale Tanzturniere übernommen, aber schon zwei Jahre später war dies dem privaten Unternehmen nicht mehr gestattet. Aber man arrangierte sich mit der Zeit und unterstützte Tanz- und Kulturgruppen, Folkloreensembles, Kulturhäuser, Arbeiterfestspiele und Feste zu Jahrestagen.

Zurück Doch in das Berlin der Nachkriegszeit: Im Programmheft zur Gebietsmeisterschaft (DAT im ADTV) am 4. Mai 1958 in Wedding sind Tanzschulen aus beiden Teilen der Stadt mit klangvollen Namen festgehalten: Finck, Hoock, Mangelsdorff, Meisel-Karras, Schmidt-Hutten, Sommer oder Zupke. Vor dem Mauerbau 1961 war folglich noch ein gemeinsamer aktiver Austausch über die Sektorengrenzen hi-



Hans-Dieter und Claudia Liepelt (damals noch unter ihrem Geburtsnamen Meyer) bei der Berliner Meisterschaft 1967. Foto: Archiv

naus möglich, wenngleich dies mit einem organisatorisch immens hohen Verwaltungsaufwand verbunden war und überdies hinter den sportlichen Kulissen politische Entscheidungsträger agierten. So bat Oskar Füller (Leiter der Abteilung Kultur beim Magistrat der Stadt Berlin) das DDR-Kulturministerium, „die Teilnahme der vier Spitzentanzpaare aus der Deutschen Demokratischen Republik am Freundschaftsturnier am 18.10.1958 in Westberlin zu genehmigen. Die Teilnahme dieser Spitzenpaare ist die Voraussetzung dafür, daß die eingeladenen Spitzenpaare der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin an unserem gesamtdeutschen Tanzturnier anlässlich der Berliner Festtage am 16. November 1958 und am Berufsturnier der Berliner Fachtagung am 21. Januar 1959 teilnehmen. Die Arbeitsgemeinschaft der Berliner Tanzlehrer hat sich verpflichtet, mit diesen Paaren am 18.10.58 vom demokratischen Sektor aus gemeinsam das Freundschaftstreffen zu besuchen und ebenfalls gemeinsam zurückzukehren.“

Diese und weitere Dokumente aus dem hiesigen Landesarchiv spiegeln ein interessantes Kapitel Berliner und innerdeutscher Tanzsportgeschichte wider. So lässt sich daran gut nachvollziehen, dass der Turnierausschuss für den Gesellschaftstanz in der DDR (TA-DDR) seinerseits bestrebt war, immer wieder alle Tanzsportverbände Europas und Westdeutschlands am Start zu sehen. Sowohl Paare des ATVD, des DATV/DPG als auch des DAT waren bis zum Mauerbau in Ost-Berlin willkommen und tanzten hier ohne Komplikationen gemeinsam.

Offizielle Begegnungen von Tanzsportlern aus beiden Teilen der Stadt gab es nach 1961 lange Zeit nicht mehr. In der DDR zählte der Turniertanz zum Kulturbe-

Danke

Der Autor des Beitrages dankt Oliver Seefeldt, Helga Thierse sowie dem Ehepaar Marcus und Petra Tschirschwitz für die Bereitschaft, sich über den DDR-Tanzsport auszutauschen. Große Hilfe leistete auch Kerstin Schubert. Sie ist nicht nur aktive Tänzerin des TTK am Bürgerpark, sondern zugleich Archivarin im Landesarchiv Berlin, wo mir ihre kollegiale Unterstützung beim Studium tanzsportgeschichtlicher Quellen sehr zuteil wurde.

reich. Somit war er auf die Unterbringung in Kulturhäusern und auf die (nicht immer fachgerechte) Betreuung durch Kulturfunktionäre angewiesen. Der Begriff Tanzsport fand offiziell kaum Verbreitung, etablierte sich jedoch unter den aktiven Tänzern selbstverständlich. Zeitweilig weit intensiver gefördert wurde hingegen der Volkstanz. Der Turniertanz stellte – trotz vergleichbarer Wettkampfstruktur – keine anerkannte Sportart dar, so dass seine Veranstaltungen im regelmäßig auf der Ebene des DSB (West) und DTSB (Ost) verhandelten deutsch-deutschen Sportaustausch keine Aufnahme fanden.

Der einzige westliche Informationszugang gelang über Thorben Wieth (Trainer aus Dänemark), der im DDR-Leistungszentrum für Turniertanz in Frankfurt/Oder regelmäßig unterrichtete und u. a. 1981 die Teilnahme von wenigen Ost-Berliner Paaren an einem Turnier in Kopenhagen ermöglichte. Die ehrenamtlich geführte „Zentrale Arbeitsgemeinschaft Turniertanz“ beim Zentralhaus für Kulturarbeit in Leipzig trug regelmäßig Ost-Berliner Meisterschaften, das Amateur-Turnieramt Berlin Tanzturniere aus.

Von den republikweit rund hundert Tanzkreisen (diese wiederum gegliedert in zehn Tanzbezirke) versammelte Ost-Berlin einige namhafte Adressen, so die privat geführten Tanzschulen Hadrich und Hoock, den Turnier-Tanz-Kreis Schmidt-Hutten (heute TTK Am Bürgerpark) und den Tanzkreis im Kulturhaus Weissensee. Wie Oliver Seefeldt berichtete, beherbergte das „Haus der Jungen Talente“ in der Klosterstraße unweit des Alexanderplatzes die größte Trainingshalle der Stadt für den tanzsportlichen Nachwuchs. Das Trainer-Ehepaar Karl und Brigitta Glöckner erwarb sich Verdienste um den „Frösi“-Pokal, den wichtigsten Kinder-Wettbewerb in der DDR. Sie gründeten übrigens am 19. April 1958 mit dem TK „Berlin“ den ersten Tanzkreis in der DDR-Hauptstadt.

Auch im Erwachsenen-Bereich war Ost-Berlin ein Schrittmacher. Der traditionelle „Frühlingspokal“ in der Kongresshalle am Alexanderplatz verzeichnete eine jährlich wachsende Zahl von ausländischen Teilnehmern aus Ost und West. Die Turnierserie Erfurt–Berlin–Frankfurt/Oder wurde von Arnold Hoock (langjähriger Berliner Funktionär im Tanzsport der DDR) organisiert, der mit umfangreichen Verbindungen zu staatlichen Stellen hervorragend international besetzte Felder präsentieren konnte. Nach 1989 fand diese Veranstaltung keine Fortsetzung mehr. Zu den letz-



Heidemarie und Peter Müller beim Internationalen Tanzturnier 1972 in Zittau, Foto: Mathias Görlach

ten Aktivitäten von Arnold Hoock gehörte die Vorbereitung eines Tanzsportverbandes der DDR, der aufgrund der föderalen Struktur der Bundesrepublik nicht mehr zustande kam. Ebenso vermittelte er im Hinblick auf die Übernahme der TSO des DTV im Gebiet der neuen Bundesländer erste Schulungsmaßnahmen für ostdeutsche Wertungsrichter und Turnierleiter am 11. November 1990 in Zusammenarbeit mit dem LTV Berlin.

Der Übergang in der Zeit der Wiedervereinigung war nicht nur für den Ost-Berliner Tanzsport schwierig, da sich bislang vorhandene Strukturen grundlegend änderten. Im Herbst 1990 nahm der LTV Berlin aus dem Ostteil fünf gegründete Vereine (TTK am Bürgerpark, TK Berlin, TSZ Concordia Berlin, TSG Residenz und TC Spreethen) mit 315 Mitgliedern auf und erreichte damit erstmals die 5000er Marke in der Gesamtstatistik des Verbandes.

Zwei Besuche im Winter vergangenen Jahres führten mich zu den Ehe- und Tanzpaaren Heidemarie und Peter Müller sowie Claudia und Hans-Dieter Liepelt (beide TTK am Bürgerpark). Sie haben dem LTV-Archivar dankeswerterweise nicht nur Unterlagen überlassen, sondern auch durch längere Gespräche Einblick in die Ost-Berliner Tanzsportszene gewährt. Ihre Lebensläufe zeigen interessante Parallelen. Beide Paare haben früh mit dem Turniersport in der DDR begonnen und nach mehreren Jahrzehnten(!) Abstinenz ein Comeback auf dem nun gesamtdeutschen Senioren-Parquet gefeiert.

Müllers „arbeiteten“ sich geduldig ab 1962 von der C-Klasse stetig nach oben. Regelmäßig nahmen sie bis Mitte der 1970er Jahre an den DDR-Meisterschaften der S-Klasse teil. Nach 183 Tanzturnieren beendete das Paar 1975 vorerst die tanzsportliche Laufbahn. 30 Jahre später, nach einem gelegentlichen Besuch der Tanzschule Am Bürgerpark, schnürten Müllers im Juni 2005 wieder ihre Tanzschuhe und nahmen sehr erfolgreich an einem Turnier der Senioren III B teil. Es folgten der Gewinn der Berliner Meisterschaft im Februar 2006 und innerhalb von nur zwei Jahren der (wiederholte) Aufstieg in die S-Klasse. Inzwischen haben gesundheitliche Rückschläge zum Ende der zweiten Tanzsport-Laufbahn geführt. Weitere 195 Turniere sind nun in ihren Startbüchern verzeichnet. Beide fühlen sich ihrem Pankower Club nach wie vor eng verbunden.

Claudia und Hans-Dieter Liepelt haben sich 1963 in der Tanzschule Schmitt-Hutten kennengelernt. Bis 1971 tanzten beide Turniere. „Dann waren Familie, Beruf und Kinder für uns wichtiger und wir haben uns vom Turniertanz verabschiedet – für ganze 40 Jahre.“ Seit Februar 2012 tanzen sie wieder auf dem Parkett. Beide begannen nochmals „ganz von vorn“ und sind heute nach 157 Turnieren mittlerweile in der Senioren IV S angekommen. Zu ihren jüngsten Erfolgen gehören die Berliner Meistertitel der Senioren IV B (2014) und IV A (2016). „Da wir heute noch ein glückliches Paar sind, familiär und auf dem Tanzboden, ist erneut der Tanzsport zum Schwerpunkt in unserer Freizeitbeschäftigung geworden,“ beschreibt Ehepaar Liepelt die Bedeutung ihrer Tanzleidenschaft.

Der Autor des Beitrages dankt Oliver Seefeldt, Helga Thierse sowie dem Ehepaar Marcus und Petra Tschirschwitz für die Bereitschaft, sich über den DDR-Tanzsport auszutauschen. Große Hilfe leistete auch Kerstin Schubert. Sie ist nicht nur aktive Tänzerin des TTK am Bürgerpark, sondern zugleich Archivarin im Landesarchiv Berlin, wo mir ihre kollegiale Unterstützung beim Studium tanzsportgeschichtlicher Quellen sehr zuteil wurde.

Dirk Ullmann

Programmzettel Frühlingspokal 1989 mit prominenter Beteiligung aus Ost und West.

Pokalgruppe II „Frühlingspokal“	
UNIONREPUBLIC BRD	
21 Laurens Michelle - Nicole Ray	Berlin (West)
VR BULGARIEN	
22	
CSSR	
23 Tibor Kysel - Edna Kyselová	Bratislava
DÄNEMARK	
24 Jens Høsthus Bertina Bennert	Kopenhagen
FINLAND	
25 Visa Takko - Eelma Reijonen	Helsinki
SFR JUGOSLAWIEN	
26 Boziko Bobak - Alenka Bobak	Maribor
ÖSTERREICH	
27 Helmut Haake - Inese Haake	Wien
VR POLEN	
28 Arkadiusz Zienowski - Dorota Zienowska	Gdansk
SOWJETUNION	
29 Olga Kolotina Rusa Karlanhaite	Vilnius/Lit. SSR
30 Albert Lyrenko - Tatjana Lyrenkova	Moskau/RSSFR
31 Waleri Sagaidak - Antonia Pekarewa	Kiew/Ukrain. SSR
UNGARISCHE VR	
32 Zoltán Jakubek - Adrián Erd	Budapest
DDR	
33 Mathias Eymann - Cornelia Bennis	Karl-Marx-Stadt
34 Jens Heide - Anja Topp	Kosack
35 Fred Jürgens - Ina Voßler	Leipzig
36 Heiko Pold - Katharina Buchhardt	Berlin
37 Jan Schellier - Kerstin Wagner	Dessau
38 Sven Trunt - Sybill Dautz	Erfurt

IM SCHAUTANZPROGRAMM an allen drei Terminen mit dabei: die FORMATIONS-KOLLEKTIV von Kreis-Kulturbau Ost und Leben mit den Formationen „JMK-Straßen“ und „JMK-Land“

Ein MEHR aus Farben

Bei der IGA ist der Tanzsport richtig



Auf der Sponsorentafel steht der LTV Berlin in guter Gesellschaft.

„Ein MEHR aus Farben“ lautet der Slogan der kürzlich eröffneten Internationalen Gartenausstellung in Berlin. Auf dem erweiterten Gelände der „Gärten der Welt“ erwarten die Besucher nicht nur beeindruckende landschaftsgärtnerische Eindrücke und Tausende von Blumen, sondern ebenso viele Veranstaltungen, einige davon in regelmäßiger Wiederkehr.

Darunter auch ein MEHR des Tanzsports, denn die Tafeln mit den Sponsoren und Partnern der IGA 2017 verkünden es

Statt sich ein Beispiel zu nehmen, sucht das Entenpärchen eilig das Weiße. Fotos: Thorsten Süfke



bereits an den Eingängen – der Landes- tanzsportverband Berlin engagiert sich mit seinen Vereinen. Und bevor am zweiten September-Wochenende u.a. die große Freilichtbühne ganz im Zeichen des Tanzsports stehen wird, können die IGA-Besucher seit der Eröffnung Mitte April jeden Mittwoch im Grünen tanzen: „Tanz im Blumentheater“ heißt die Reihe, für die mittwochs auf einer Baumlichtung gegenüber dem Irrgarten und nahe den Eingängen zum Blumberger Damm eine Tanzfläche zu Aktivitäten einlädt.

Das kühle Aprilwetter hielt zwar zunächst noch viele von den ersten Tanzschritten im Freien ab, dennoch stehen mittwochs von 18 bis 20 Uhr bis Mitte Oktober immer wieder Trainer bereit, um verschiedene Tanzarten zu erklären und zum Mitmachen einzuladen. Der Juni beginnt (wie jeder Monat) mit Tango Argentino (7. Juni), fast jeder zweite Monatsmittwoch steht im Zeichen von Discofox (14. Juni). Die dritte Woche des Monats lädt zu Boogie (21. Juni) ein und der letzte Mittwoch eines Monats bietet Hip Hop (28. Juni) oder West Coast Swing.

Das Mittanzen ist natürlich kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Daher sind Berlins Tanzsportler ebenso herzlich gerne eingeladen, vorbeizuschauen... denn die IGA ist so oder so einen (oder mehrere) Besuche wert.

PS: Über die U5 (bis U-Bahnhof "Kienberg - Gärten der Welt") und die im Eintrittspreis inkludierte Seilbahnfahrt ist der „Tanz im Blumentheater“ wöchentlich einen einfachen und schnellen Ausflug wert... Ab 17 Uhr gibt es Abendkarten für zehn Euro pro Person.

Thorsten Süfke

Jazz- und Modern Dance Von Verbands- bis Bundesliga

Mit dem Turnier der 2. Bundesliga Mitte März war die höchste Jazz- und Modern Dance(JMD)-Formationsliga des Gebietes Nord-Ost in der Hauptstadt zu Gast und dies zugleich Anlass, in der Gretel-Bergmann-Sporthalle ein ganzes Wochenende Jazz- und Modern Dance genießen zu können.

Der ausrichtende Tanzverein 90 ist einer der drei Berliner im JMD-Ligageschehen teilnehmenden Vereine und seit Jahren mit seinen Formationen in den Bundesligen dabei, in dieser Saison in der zweithöchsten Liga mit seiner Formation "Ja Mo Da's". Die Hellersdorfer Tänzerinnen vermochten es jedoch nicht ganz, den Heimvorteil zu nutzen. Während beim Auftaktturnier 14 Tage zuvor Platz neun herausgesparten war, wurde es diesmal der zehnte Platz.

Am nächsten Tag, Sonntag, kamen die Verbandsliga und die Regionalliga in Charlottenburg-Wilmersdorf zusammen. Und die Ränge füllten sich so richtig...

Die sechs Tänzerinnen von "exit" freuten sich in der Verbandsliga über die erste Finalteilnahme in dieser Saison. Das Team vom OTK Schwarz-Weiß erreichte den siebten Platz.

Noch besser lief der Tag für "Resolution" vom TSV Rudow. Nach Platz drei mit sehr gemischten Wertungen beim ersten Turnier brachten die Neuköllnerinnen nun eine saubere Leistung auf den Tanzboden und wurden hierfür mit fünf zweiten Plätzen von den Wertungsrichterinnen belohnt. In der Ligatabelle rückte damit ein Aufstiegsplatz in greifbare Nähe.

Noch erfreulicher verlief aus Berliner Sicht der Saisonauftakt der Regionalliga. Zwar schied mit "Les Magnifiques" (Tanzverein 90) eine Berliner Formation in der Vorrunde aus, doch die drei weiteren Teams qualifizierten sich allesamt für das Finale.

Und dieses wurde spannend, denn alle sechs Formationen gaben nochmals ihr Bestes. Somit war es keine einfache Entscheidung für das Wertungsgericht, was sich in den teilweise gemischten Wertungen ausdrückte.

"Confidance" vom Tanzverein 90 verfehlte mit Platz fünf ebenso knapp das Siegerpodest wie "en vogue" vom OTK Schwarz-Weiß mit Platz vier. Doch bei einem Team kannte der Jubel keine Grenzen – und dies zurecht. Denn sie waren im ver-

gangenen Jahr unglücklich und nachträglich aus der 2. Bundesliga abgestiegen, hatten hart trainiert und überzeugten nun alle, Zuschauer und Wertungsrichter, mit einer perfekten Leistung: "Twilight" vom TSV Rudow erhielt alle Bestwertungen und gewann hochverdient das erste Regionalligaturnier.

PS: Da "Twilight" auch alle folgenden Turniere gewann, ist der Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga geschafft. Alle anderen Ligen waren zum Redaktionsschluss noch nicht beendet.

Thorsten Süfke

LTV-Ehrennadel für Ute Schymura



Eine der bislang seltenen Ehrungen, die auf Vorschlag eines Mitgliedsvereins erfolgt, konnte LTV-Präsident Thorsten Süfke Ende April

überreichen. Der OTK Schwarz-Weiß 1922 im SC Siemensstadt hatte für seine langjährige Breitensportbeauftragte, die im letzten Jahr nach rund einem Jahrzehnt nicht wieder für die Abteilungsleitung kandidierte, die Ehrung nach der LTV-Verleihungsordnung beantragt. Ute Schymura hatte großen Anteil am erstarkten Interesse für das Deutsche Tanzsportabzeichen im Verein und organisiert auch weiterhin engagiert die entsprechenden Abnahmetermine. Auch vereinsinterne Veranstaltungen und viele Bereiche des Vereinslebens fanden ihre Unterstützung. Auch bei der Ausrichtung von Turnieren stand und steht sie dem Verein zur Seite. Und über die Vereinsgrenze hinaus... Ob beim Summer Dance Festival, beim Blauen Band oder bei den vergangenen Weltmeisterschaften und vielen anderen LTV-Veranstaltungen – der Berliner Tanzsport hat in Ute Schymura eine der vielen engagierten und zupackenden ehrenamtlichen Helfer(innen). Für dieses besondere Engagement sagte der Berliner Tanzsport nun danke und verlieh die LTV-Ehrennadel in Bronze.

red / Foto: privat

Team Sachsen auf Erfolgskurs

DM Kombination der Junioren und Jugend in Fürth

Am 8. und 9. April fanden die Deutschen Meisterschaften der Junioren und Jugend über Zehn Tänze in Fürth statt (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Aus Sachsen fuhren sechs Junioren II- und acht Jugendpaare zum Turnier. Bei Starterzahlen von 31 und 32 ist das sehr beachtlich. Erfreulich war an beiden Tagen, dass die sächsischen Paare sich gegenseitig unterstützt haben und gut miteinander umgegangen sind. Auch wenn nicht alle Ergebnisse immer wunschgemäß waren. In die 24er Runde schafften es am Samstag drei Paare. Den ärgerlichen Anschlussplatz hatten Laurenz Schmelzer/Ronja Schuricht. Für Roman Handschuh/Maria Gottselig war es am Ende Platz 22-23.

Für Max Chomej/Nicole Scharton und Tim Fleischer/Cynthia Gardellini ging es ins Semifinale. Max und Nicole wuchsen über sich hinaus und zeigten sowohl im Standard als auch im Latein Kampfgeist. Leider wurden sie nicht mit der Finalteilnahme belohnt und mussten als Siebte zuschauen. Tim und Cynthia konnten im Finale mit ihrem sehr sehenswerten Standardtanz im Langsamen Walzer und Tango Platz zwei für sich verbuchen. Leider genügte die Kondition noch nicht, um alle Tänze noch einmal in Höchstform zu präsentieren. Am Ende war es ein sehr erfreulicher Platz vier.

Am Sonntag zeigten sich Tim und Cynthia ausgeruht und in guter Form. Das Wertungsgericht kreuzte sie sicher ins Semifinale, wo sie als Neunte das sehr erfolgreiche Wochenende als bestes sächsisches Paar abschlossen. Leider waren sie die einzigen Sachsen unter den letzten zwölf. Der Fluch des Anschlussplatzes ereilte dieses Mal Nicolas Uciteli/Julia Staub. Sie waren das Überraschungspaar aus sächsischer Sicht. Nicht nur im Latein, sondern auch im Standard konnten sie sich sehr gut präsentieren und so die Wertungsrichter für sich gewinnen. Wohingegen das auffallend gute Standardtanzpaar von Felix Müller/Oli-

via Müller nicht entsprechend honoriert wurde. So genügte die 29 der möglichen 45 Kreuze in Runde zwei nicht, das Lateinergebnis auszugleichen und in die nächste Runde einzuziehen. Sie teilten sich Platz 17-18 mit Max und Nicole. Max Naumann/Kassandra Kuschik beendeten ihr Turnier auf Rang 15. Im ersten Jugendjahr ist auch das ein tolles Ergebnis, auch wenn das ehrgeizige Paar sich natürlich mehr vorgenommen hatte. Und wieder ging ein Anschlussplatz an Sachsen. Den Sprung in die 24er Runde knapp verpasst haben Christian Rummer/Konstanze Freitag, die sich im Latein noch nicht ganz so wohl fühlten wie sonst. Es ist sehr schade, dass ihnen dieses eine Kreuz zur nächsten Runde gefehlt hat, denn dort wäre noch viel möglich gewesen.

Brit Großpietsch



Tim Fleischer/Cynthia Gardellini auf der DM in Fürth. Foto: Bob van Ooik

Fotos: Rebecca Schöne

Souveräne Sieger in Leipzig

Frühlingsball im Automobilmuseum

Was haben Oldtimer und Tanzpaare der Spitzenklasse gemeinsam? Einmal im Jahr bereiten sie 250 Zuschauern einen unvergesslichen Abend beim Frühlingsball des TC Rot-Weiß Leipzig in der Eventhalle des Automobilmuseums Da Capo.

HAUPTGRUPPE A/S-STANDARD (11)

1. Grigorij Gelfond/Katarina Bauer, TC Blau-Orange Wiesbaden (5)
2. Martin Schmiel/Carolin Queck, Askania - TSC Berlin (10)
3. Michal Lozinszek/Julia Maslanka, TC WIR Myslowice, Polen (17)
4. Florian Füll/Liz Lydia Langheinrich, TSC Casino Dresden (18)
5. Grzegorz Galwa/Natalia Mikolajczyk, TSZ Dresden (25)
6. Pawel Kowalewski/Marlen Heilmann, TC Rot-Weiß Leipzig (30)

HAUPTGRUPPE A/S-LATEIN (9)

1. Artur Balandin/Anna Salita, T.T.C. Rot-Weiß-Silber Bochum (5)
2. Adam Fedko/Johanna Fedko, SKT Pasia, Polen (10)
3. Berkay Cihan/Jelena Kölblle, Ahorn Club im PSV Berlin (15)
4. Benjamin Becker/Natalie Agater, TSZ Dresden (20)
5. Berk Cihan/Alexandra Hecht, Ahorn Club im PSV Berlin (26)
6. Florian Füll/Liz Lydia Langheinrich, TSC Casino Dresden (29)



Schwungvoll: Grigorij Gelfond/
Katarina Bauer.

Zum 17. Mal in ununterbrochener Reihenfolge fand am 22. April das taktvolle Event in Zusammenarbeit mit dem Team des Hotel Michaelis statt. Auch in diesem Jahr konnten sich die Zuschauer auf Tänzen der Spitzenklasse freuen. In der Standarddisziplin und in den Lateinamerikanischen Tänzen gingen aktuelle Finalisten der Deutschen Meisterschaften an den Start. Gäste aus Polen bereicherten das Turnier und brachten internationales Flair auf die Fläche. Ebenfalls am Start waren drei Paare des TC Rot-Weiß. Nachdem im vergangenen Jahr der Wettkampf ohne Lokalmatadoren stattfinden musste, freute sich Cheforganisator und Vereinspräsident Sven Handschuh umso mehr über die lokale Beteiligung. Pawel Kowalewski/Marlen Heilmann tanzten sich sicher ins Finale, mussten sich dann allerdings mit dem sechsten Platz zufriedengeben. Souveräne Sieger im Standardturnier mit allen möglichen Einsen wurden Grigorij Gelfond/Katarina Bauer. Mit ihrer frischen und sympathischen Art begeisterten sie das Publikum auf Anhieb. „Es ist immer wieder toll, an diesem einzigartigen Turnier teilzunehmen,“ schwärmt Grigorij nach dem erfolgreich getanzten Finale. Ebenfalls hochklassiges Tanzen zeigten Martin Schmiel/Carolin Queck und erreichten damit den zweiten Platz. Platz drei war hingegen stark umkämpft. Nachdem die Dresdner Florian Füll/Liz Lydia Langheinrich den Langsamen Walzer und den Tango knapp gewonnen hatten, überzeugten in den restlichen Tänzen die Polen Michal Lozinszek/Julia Maslanka und erreichten in der Gesamtnote mit nur einer Platzziffer Vorsprung den dritten Platz. Komplettiert wurde das starke Finale durch Grzegorz Galwa/Natalia Mikolajczyk auf dem fünften Platz.

Als klare Favoriten gingen Artur Balandin/Anna Salita im Lateinturnier auf die Fläche. Das Publikum und die Wertungsrichter kamen in den Genuss ihres ganz eigenen Stils; das perfekt aufeinander abgestimmte harmonische Tanzen suchte auf der Fläche seinesgleichen. Bereits im vergangenen Jahr hatten die Dritten der diesjährigen Deutschen Meisterschaft das Turnier gewonnen und auch in diesem Jahr konnten die anderen Turnierteilnehmer mit diesem Spitzenpaar nicht konkurrieren. Im Gegen-

satz zum Standardturnier fiel das Lateinergebnis durchweg eindeutig aus. Platz zwei ging an Adam Fedko/Johanna Fedko aus Polen vor Berkay Cihan/Jelena Kölblle, die im Vorjahr noch den zweiten Platz belegt hatten. Die sächsischen Landesmeister Benjamin Becker/Natalie Agater wurde vierte gefolgt von Berk Cihan/Alexandra Hecht. Florian Füll/Liz Lydia Langheinrich erreichten auch im Lateinturnier das Finale und wurden mit dem sechsten Platz bestes Paar über zehn Tänze an diesem Abend.

Als besonderen Augenschmaus zeigten Artur und Anna ihre Lateinkür mit dem Namen „Love is...“, welche die Geschichte einer Frau und eines Mannes erzählt von der ersten Begegnung bis zum ersten Kuss. Dieser gefühlvolle Höhepunkt des Abends verzauberte alle Zuschauer im Saal.

Begleitet wurde der Abend mit stimmungsvoller Livemusik der Dresdner Galaband von Fridjof Laubner, zu der auch die Gäste immer wieder das Tanzparkett bevöl-



Die DM-Finalisten Artur
Balandin/Anna Salita.

kern konnten. Zusätzlich wurde der Abend durch Showeinlagen der Vereinsmitglieder bereichert. Den Anfang machten die ganz Kleinen, von denen einige sich zum ersten Mal vor Publikum zeigten. Die Nachwuchs-Turnierpaare des TC Rot-Weiß begeisterten das Publikum mit einer Standard-Latein-Show, die sie erst am Tag zuvor einstudiert hatten. Und das „Ensemble Lina“ zeigte orientalische Tanzkunst auf höchstem Niveau.

Rebecca Schöne

Nachwuchs und Spitzenpaare

Gala in Grimma gut besucht

Seit Wochen ausverkauft war die Tanzgala des TC Blau-Gelb Grimma um den Großen Preis der Sparkasse Muldental. Zum 15. Mal in Folge richtete der Club den Ball mit Einladungsturnier aus, dieses Mal am 1. April.

*Sieger des Abends in Grimma: Zsolt Sandor Cseke/Malika Dzumaev.
Foto: Horst-Dieter Koch*



Vor der abendlichen Ballveranstaltung am 1. April gehörte das Parkett in der festlich geschmückten Halle dem Nachwuchs. Mit Breitensportwettbewerben in Standard und Latein getrennt nach Altersklassen wollte der Veranstalter jungen Einsteigern die Möglichkeit bieten, unter optimalen Bedingungen ihr Interesse für den Turniertanz entdecken. Die trotz intensiver Werbemaßnahmen geringe Beteiligung zeigt wieder einmal das Dilemma in Bezug auf die Nachwuchsarbeit in den Vereinen. Für die vier Paare der Altersklasse I (bis 10 Jahre) und die sieben Paare der Altersklasse II (11-15 Jahre) bot der Verein einen fröhlichen und erlebnisreichen Wettbewerb. Alle Akteure erhielten ein Willkommensgeschenk, außerdem gab es für jeden Teilnehmer eine Medaille und eine Urkunde. Über Sieg und die Pokale freuten sich in der Altersklasse I Latein Mira Klinger/Emma Peteireit vom STK Impuls Leipzig. Gleich zwei

Mal auf dem obersten Podestplatz standen vom TC Rot Weiß Leipzig Anh Doc Nguyen/Melissa Dornblut. Die beiden gewannen den Standard - und Lateinwettbewerb der Altersklasse II.

Im Mittelpunkt des abendlichen Balls stand das Einladungsturnier Latein der A- und S-Klasse. Die Vorsitzende des TC Blau Gelb begrüßte die Ehrengäste, unter ihnen den Landrat des Landkreises Leipzig, Henry Graichen, den Oberbürgermeister Grimmas, Mathias Berger, sowie die Vertreter der Sparkasse Muldental. Eröffnet wurde das Geschehen mit den Street- und Showtänzern des Vereins, der Gruppe „eyecatcher“, die gleich zu Beginn für eine tolle Stimmung sorgten. Die Moderation der Tanzgala übernahm der stellvertretende Sportwart des DTV, Andreas Neuhaus. Er verstand es blendend, die Ballgäste kurzweilig und informativ zu unterhalten. Sieben Paare waren der Einladung des Grim-

maer Tanzclubs gefolgt und versprachen ein lateinamerikanisches Feuerwerk, welches sie bei ihrer Vorstellung mit einer Samba auch gleich unter Beweis stellten. Nach der Vorrunde hatten alle sieben Paare das Finale erreicht und zeigten erneut Perfektion, Geschwindigkeit und Ausdrucksstärke auf hohem Niveau. Nicht enden wollender Beifall war der Dank des Publikums. Die Wertung der fünf Juroren am Parkettrand war eindeutig. Mit allen ersten Plätzen gewannen die Publikumsliebhaber des Turniers, Zsolt Sandor Cseke/Malika Dzumaev vom Grün-Gold Club Bremen. Eindeutig Zweite mit allen zweiten Plätzen wurden Berkay Cihan/Jelena Köble vom Ahorn-Club Berlin. Über Platz drei freuten sich vom TSC Casino Dresden Florian Füll/Liz Langheinrich. Unter tosendem Beifall zeigten Cseke/Dzumaev beim Siegertanz Jive ihre außergewöhnliche Klasse.

Im Wechsel zwischen den Publikums tänzen zeigte der Veranstalter in den Showteilen die unterschiedlichen Facetten des Tanzens. Standardtänze präsentierten drei Nachwuchspaare des TC Blau Gelb. Aischa Khader-Lindholz zeigte in zwei Choreographien die gefühlvolle Welt des Jazz und Modern Dance. Für den absoluten Höhepunkt sorgten die Deutschen-, Europa- und Weltmeister, die Gruppe „Da Rookies“ aus Magdeburg mit ihrer atemberaubenden Show. Professionalität und Zielstrebigkeit sowie sich immer wieder neu zu erfinden machen die „Da Rookies“ einzigartig. Das Publikum bedankte sich mit standing ovations für ihre spektakulären Leistungen. Weit nach Mitternacht ging die gelungene Gala zu Ende.

Helga Metzker

Fotos: Oliver Meyer

Gefühlschaos bei den Senioren

Landesmeisterschaften und mehr in Radebeul

Im Rahmen des Sächsischen Seniorenwochenendes in Radebeul wurden die Landesmeisterschaften Standard der Senioren II für Sachsen und Sachsen-Anhalt ausgetragen. Nicht nur diese Turniere brachten viele emotionale Momente mit sich.

Zum „Schnapszahl-Jubiläum“ – elftes Seniorenwochenende in Radebeul – waren die Veranstalter vom TC Rot-Gold Meißen mit besonderen emotionalen Herausforderungen konfrontiert. Auf der Zielgeraden der Veranstaltung sickerte die Information durch, dass die Landesmeisterschaften Sachsen der Senioren II Standard 2018 nicht in Radebeul beim 12. Sächsischen Seniorenwochenende (SSWE) stattfinden werden. Die Enttäuschung darüber hat ein positiver Umstand beim Blick in das ESV-Meldeportal aufgewogen: So viele Paare

wie noch nie wollten auf dem SSWE 2017 tanzen. 80 Meldungen mehr als im Vorjahr bedeuteten neuer Rekord und das erstmalige Knacken der 600er Marke. Das ließ den Zeitplan vom Samstag platzen. Bis zu 60 Minuten Verspätung waren für einzelne Blöcke unvermeidlich.

Der Vertreter der Stadt Radebeul, Ordnungsbürgermeister Winfried Lehmann, hätte gern um neun Uhr mit seinen Begrüßungsworten begonnen. Eine gute Idee, der offizielle Beginn wurde kurzerhand zehn Minuten früher gelegt. Der Zeitgewinn hielt nicht lange, denn schon im ersten Turnierblock mussten an einer Fläche die Digis zeitraubend manuell entladen werden. Die Wertungsrichter brauchten eine Weile, ehe sie mit der neuen Bedienung der Digis vertraut waren. Die Rettungsleitstelle für elektronische Geräte mit Olav Gröhn hatte die ersten Stunden gut zu tun.

Das tänzerische Niveau insbesondere in der Senioren II D war beeindruckend. René Scholz/Tina Wurm konnten ihren Titel als Landesmeister nicht verteidigen. Frank und Uta Schüttig hatten ähnlich lange vorher von Wettkämpfen unbeobachtet in Tanzkreisen geübt und konnten als neue Landesmeister letztlich ihre Größenvorteile ausspielen. Beide Paare blieben sich treu und wollten nicht aufsteigen. Frank und Uta Schüttig versuchten es aber als Sieger in der C-Klasse und kamen nach sieben getanzten Runden auf Platz drei der 38 Paare. Auch Rainer Kirsten/Annette Lukowicz, die Dritte waren und regulär aufstiegen, schafften es bis ins C-Finale. Das D-Finale hatte somit C-Final-Niveau.

Nach dem zweiten Block gab es ein Novum beim SSWE. Ein tschechisches Paar, Tomáš Hynek/Šárka Hynková aus Prag meldete sich bei der Turnierleitung mit der Nachricht, dass die beiden nach tschechischen Regeln soeben in die C-Klasse aufgestiegen waren. Die Anforderungen an den Datenschutz werden beim tschechischen Verband nicht so eng gesehen wie beim DTV. So konnte die Turnierleitung in Deutschland via Internet die Punkte und Plätze der Paare im Nachbarland nachsehen. Es stimmte, der Aufstieg war rechtens und auch dieses Paar schaffte es prompt am Sonntag in die Finals der C-Klasse.

In der Senioren II B gab es das aus sächsisch-anhaltinischer Sicht nicht so er-

Vier Mal auf Platz eins beim SSWE: Alexandr Uciteli/Maria Bohmke, hier Siegerehrung der Senioren I A-Standard.



C-Klasse Niveau bei den Siegern der D-Klasse, Frank und Uta Schüttig.

freuliche Novum, dass kein LM-Paar das Finale erreichte. Susanne Weidner und Ina Trodler als langjähriges SSWE-LM-Team hatten ausnahmsweise Zeit zum Entspannen beim Schreiben der LM-Urkunden.

In der A-Klasse konnten Martin und Gesine Grützmüller ihren Titel nicht verteidigen. Sie hatten unfreiwillig das Vorjahreserlebnis von Frank und Stefanie Büchel: Als amtierender Landesmeister der A-Klasse bei den Medaillen leer auszugehen. Frank und Stefanie hatten nach dem Rückschlag im Vorjahr diesmal ihre letzte Chance in der A-Klasse. Weil die Überschreitung der zulässigen Höchstpunktzahl für die S-Klasse bei diesem Turnier nicht zu vermeiden war. Es sollte auch diesmal nicht sein. Überraschungssieger wurden Ingolf und Gabriele Dähnert, die das Kunststück fertig brachten, jedes Jahr ihren Meistertitel in der nächst höheren Klasse zu verteidigen. Ob das in der S-Klasse noch einmal klappt? Olaf und Beate Schmidt bleiben auf A-Klassen Silber abonniert.

In der S-Klasse war die spannende Frage zu klären: Wer wird Zweiter? Die Antworten vornweg: Ulrich und Jekaterina Spanka in der Gesamtwertung und damit als Meister Sachsen-Anhalts. Aus sächsischer Sicht Jens und Silka Riedel, die sich sehr freuten, weil die beiden auch schon andere Ergebnisse verkraften mussten.

Dass die Serienmeister René und Heike Seyboth keine Eins abgaben, war auch dem Umstand geschuldet, dass zum Beispiel die bisherigen Vizemeister Kai Schönherr/Silke Ludwig nicht auf der Startliste standen.



Siegerehrung der LM Senioren II D.

Insgesamt fanden alle weiteren Turniere bis auf die Senioren I S statt. Die meisten SSWE-Handtücher gewann ein Paar, das inzwischen schon einen kompletten Hausstand mit SSWE-Trocknungstextilien ausrüsten kann. Je vier Stück gab es für die Zehntänzer Alexandr Uciteli/Maria Bohmke in der Senioren I A.

Glück hatten die Paare des SSWE vor allem damit, dass es privat mit der Liebe nicht immer so klappt, wie man(n) es plant. „SSWE-Generalmusikdirektor“ André Markert wollte diesmal die Seite wechseln und mit neuer Partnerin tanzen. Durch den vorgenannten Umstand kamen die Paare doch noch in den Genuss seiner Musikauswahl,

die im übrigen für 6,2 Tage reichen würde, wenn man alle 2844 Titel nacheinander spielen würde. Den sächsischen Meister der C-Klasse, Raphael Schmidt, hat Andrés Musikgespür so begeistern können, dass er die private Meisterfeier am Samstagabend in Görlitz nicht dafür nutzte, eine Flasche Rotkäppchensekt auszutrinken, sondern diese als Pokal-Sonderanfertigung für den ersten Platz in der Kategorie Turniermusik für André zu gestalten. Diese Momente sind es, die ein solches Turnierwochenende besonders werden lassen.

Zugegeben, die Organisatoren haben in der Phase der Enttäuschung durchaus darüber nachgedacht, ohne die Landesmeisterschaften am Samstag das SSWE für 2018 ganz auszusetzen. Wenn die vielen Paare dann tatsächlich in Radebeul auf der Fläche stehen und die Veranstaltung mit positiven Emotionen gelingt, werden die Herzen für ein Umdenken weich. Die Halle für 2018 ist zwei Wochen vor Ostern inzwischen reserviert. Frank Scheida nutzte die Chance als Turnierleiter und fand nachdenkliche Worte für die Herausforderungen der Vorbereitung des zwölften SSWE. Er spendete spontan mit seiner Partnerin Cordula Gehring einen Startvorschuss. Die Schatzmeisterin des LTV Sachsen, Susanne Weidner, hat in Meißen ihre Lizenzheimat. Der Ausrichter weiß beste Fachkräfte in seinen Reihen. Alles berechnete Gründe für folgende Prognose: Das nächste SSWE kann kommen und es wird ganz sicher gelingen.

Ulrich Trodler



Siegerehrung der LM Senioren II B.

Ergebnisse auf der nächsten Seite

LM-MEDAILLEGEWINNER SACHSEN

Senioren II D

1. Frank Schüttig/Uta Schüttig, TC Grün-Gold Görlitz
2. Joachim René Scholz/Tina Wurm, TSC Excelsior Dresden
3. Andrzej Olejnik/Sibylle Hepper, TC Grün-Gold Görlitz

Senioren II C

1. Raphael Schmidt/Claudia Starke, TC Grün-Gold Görlitz
2. Frank Schüttig/Uta Schüttig, TC Grün-Gold Görlitz
3. Kay Kakuschke/Claudia Kakuschke, TSC Leipzig

Senioren II B

1. Alexander Wolter/Constance Wolter, TSC Casino Dresden
2. Steffen Jost/Sandra Jost, 1. TSC Grün-Gold Leipzig
3. Marc Pothmann/Katja Pothmann, TSV Böhlich-Ehrenberg

Senioren II A

1. Ingolf Dähnert/Gabriele Dähnert, TSA im Moritzburger Sportverein
2. Olaf Schmidt/Beate Schmidt, TC Grün-Gold Görlitz
3. Frank Büchel/Stephanie Büchel, TC Rot-Weiß Leipzig

Senioren II S

1. René Seyboth/Heike Seyboth, TC Rot-Weiß Leipzig
2. Jens Riedel/Silka Riedel, TSZ Dresden
3. Gunnar Arlt/Birgit Arlt, TSC Casino Dresden

SACHSEN-ANHALT

Senioren II D

- 1./2. Quoc An Lam/Thi Phuong Loan Bui, TC Schwarz-Silber Halle
- 1./2. Jörg Sonntag/Diana Baron, TC Schwarz-Silber Halle

Senioren II B

1. Thomas Reimann/Simone Reimann, TSA d. HSV Medizin Magdeburg
2. Thomas Müller/Corinna Marx, 1. TSC Dessau

Senioren II A

1. Jürgen Rodewald/Kathrin Rodewald, TSV Schwarz-Gelb Wittenberg

Senioren II S

1. Ulrich Spanka/Jekaterina Spanka, TC Schwarz-Silber Halle
2. Thomas Weyland/Ines Weyland, Tanzclub Zerbst

Premiere gelungen: Latin Rubin Cup

Mit einem weiten Spektrum im Turnierangebot feierte der 1st Latin Rubin Cup am 1. April seine Premiere. Vorausgegangen waren viele Wochen der Vorbereitung.

"Was können wir tun, um einen attraktiven Wettbewerb auf die Beine zu stellen und auch in den nächsten Jahren viele Tänzerinnen und Tänzer begrüßen zu können?" Diese Frage stellte sich der Vorstand der TSG Rubin immer wieder. Heraus gekommen ist eine Veranstaltung mit Lateinturnieren von Kinder D bis Hauptgruppe S in den ansprechenden Räumlichkeiten der TSG Rubin Zwickau. Jeder Teilnehmer wurde mit einer Sammeltasse des Vereins begrüßt, für die Sieger und Platzierten gab es Medaillen und exklusive Rubin-Pokale sowie einen Rabatt von 50-100 Prozent für die Teilnahme am Workshop mit Jesper Birkehoj am Sonntag. Er war bereits am Samstag als Wertungsrichter geladen und konnte so zum Workshop ganz individuell auf die Paare eingehen.

Leider fielen zwei der gemeldeten Rubinpaare wegen Krankheit aus. Somit starteten nur drei Paare des eigenen Vereins. "Das ist sehr schade. Ein Turnier vor heimischem Publikum ist etwas ganz besonderes. Wir hatten uns sehr darauf gefreut," meinte Luana Kannhäuser traurig.

Das erste Paar, das für die roten Edelsteine an den Start ging, waren Ben Großpietsch/Jessica Neef im Turnier der Jugend B. Im ersten Tanz dominierten sie das Feld klar. Danach zeigten sie allerdings Nerven und wurden ganz knapp Zweite hinter Laurenz Schmelzer/Ronja Schuricht (TSC Silberschwan Zwickau).

Ähnlich erging es den Vereinskameraden Philipp Helbig/Linda Linke in der Hauptgruppe A. Sie zeigten sich stark verbessert dem Publikum und den Wertungsrichtern und konnten in einem spannenden Turnier die meisten Zweien auf ihrem Konto verbuchen, mussten sich jedoch gegen die starke Konkurrenz Jan Witkowski/Maja Malinowska (TTC Calypso Weißwasser) geschlagen geben.

Von Tanz zu Tanz besser wurden auch Paul Görg/Michelle Voigtmann. Da ihre eigene Klasse ausfiel, mussten sie sich unter den älteren Startern der Junioren II behaupten. "In den letzten Tänzen sahen wir sogar Einsen," verkündete Paul nach Erreichen des vierten Platzes stolz.

"Ich glaube, unser Konzept hat funktioniert. Allen hat der Tag gefallen und es sind nur wenige Klassen wegen zu geringer Beteiligung ausgefallen. Wir freuen uns auf eine Wiederholung 2018," resümierte Turnierleiter Mario Tischler am Abend. Zusätzlich bedankte er sich bei allen Helfern, die mit viel Einsatz beim Ein- und Ausräumen, dem Catering, der Turnierorganisation und -durchführung und mit Kuchenbacken geholfen hatten, diesen Tag zu einem Erfolg werden zu lassen.



Ben Großpietsch/Jessica Neef vor heimischem Publikum.
Foto: Großpietsch

Brit Großpietsch

Eingeholt von der Vergangenheit

Jahreshauptversammlung des LTVS

Eine Jahreshauptversammlung steckt für gewöhnlich selten voller Überraschungen. Die vorläufige Tagesordnung wurde frühzeitig veröffentlicht und die Berichte der Präsidialen, Kassenprüfer und Beauftragten lagen allen Beteiligten vor. Jedoch sollte diese Jahreshauptversammlung nicht ganz so alltäglich werden wie gewohnt.

Ab zehn Uhr wurde bereits intensiv gearbeitet. Es fand ein Brainstorming zur weiteren Entwicklung der sächsischen Schwerpunktturniere statt, das bei den Vereinen gut ankam. Konstruktiv wurde über Ideen, Wünsche und Ziele diskutiert. Es folgten die alljährlichen Treffen der Schatzwarte, Sportwarte, Pressewarte und Jugendvertreter. Dieser Termin wird gerne zum persönlichen Erfahrungsaustausch und zur Weitergabe von Informationen genutzt. Nach einer Pause folgte die eigentliche Jahreshauptversammlung. Spürbar lag eine gewisse Anspannung in der Luft. Dies lag wohl im später der Tagesordnung zugefügten Punkt 8 „Bestätigung der Kooptation des Sportwarts Tassilo Lax“ begründet. Zuerst standen jedoch die vorgelegten Berichte zur Diskussion und diverse Ehrungen auf dem Programm. Die TSG Rubin Zwickau und der TSC Excelsior Dresden wurden erneut als aktivster Verein im Breitensportbereich ausgezeichnet. Neben Blumen und Urkunden ist eine finanzielle Unterstützung mit dieser Ehrung verbunden. Für ihre tänzerischen Leistungen wurden Julia Luckow und Erik Heyden mit der Ehrenna-

del des LTVS in Silber ausgezeichnet. Die Überraschung und Freude über die unverhoffte Auszeichnung war Erik Heyden, der beide Nadeln stellvertretend auch für Julia annahm, anzusehen. Dr. Gunnar Lippmann wurde mit der silbernen Ehrennadel des LTVS und der Ehrenmitgliedschaft für seine Verdienste um den LTVS ausgezeichnet.

Der wohl mit höchster Spannung erwartete Teil der Jahreshauptversammlung war gekommen - Tagesordnungspunkt 8. Nach dem Rücktritt Dr. Gunnar Lippmanns als Sportwart nach sieben Jahren Tätigkeit in diesem Amt, wenige Wochen vor der Jahreshauptversammlung, kooptierte das Präsidium nach reiflicher Überlegung Tassilo Lax zum neuen Sportwart. Tassilo Lax

erschien dem Präsidium aufgrund seiner Expertise als geeigneter Kandidat für dieses Amt vor allem für die sportliche Weiterentwicklung des Verbands. Die Jahreshauptversammlung sollte die Präsidiumsentscheidung bestätigen. Jedoch sollte es gar nicht erst zu einer Abstimmung kommen. Die Vergangenheit hat das neue, erst im letzten Jahr gewählte Präsidium eingeholt. Die in der Versammlung gegenüber Tassilo Lax geäußerten Vorbehalte führten dazu, dass Lax nicht mehr als Sportwart zur Verfügung stand. Bis zur Berufung eines neuen Sportwarts/einer neuen Sportwartin werden die Aufgaben im Präsidium aufgeteilt.

Rebecca Schöne

Bild links: Ehrung Erik Heyden für seine tänzerischen Leistungen. Links Susanne Weidner (LTVS-Schatzmeisterin), rechts Mike Hartmann (Präsident).

Bild rechts: Ehrung der aktivsten Breitensportvereine 2016. Fotos: Rebecca Schöne



in Sachsen

Neue Hip Hop-Instruktoren

An zwei Wochenenden im März fand in den Räumen der TSG Rubin Zwickau die Ausbildung zum Hip-Hop-Instructor statt.

Die Ausbildung ist als Modul Inhalt der Trainer C Breitensport-Ausbildung, die es im Deutschen Tanzsportverband seit 2016 gibt. In dieser werden eine Vielzahl von Tanzrichtungen als Module angeboten, zum Beispiel Discofox, Rock'n'Roll, Line-Dance oder Kindertanz. Nach den absolvierten Modulen Standard, Latein und Kindertanzen lag es nahe, auch das Hip-Hop-Modul in Sachsen anzubieten. Schließlich wird im Landesverband seit 2009 aktiv im Rahmen der Sachsenpokalserie an der Entwicklung dieser Tanzdisziplin gearbeitet.

Zwölf der 22 Teilnehmer kamen aus Zwickau. Somit war es eine logische Folge, den Lehrgang an die Muldestadt zu vergeben. Die anderen Teilnehmer kamen aus Dresden, Halle und Gera. Auch der Dozent musste am Samstag etwas früher aufstehen. Seine Anreise aus Bad Soden bei Frankfurt/Main war die weiteste. Dennoch kam Kai Dombrowski gut gelaunt in Zwickau an und legte auch sofort los. Der Choreograph, Trainer und Wertungsrichter ist sehr erfahren in der Ausbildung von Trainern und leitet seit vielen Jahren Lehrgän-

ge in ganz Deutschland. Er hat sich dabei auf die Disziplinen Hip-Hop und Kindertanzen spezialisiert.

Innerhalb des Moduls lehrte er angehenden bzw. bereits tätigen Trainern und Übungsleitern alles Wissenswerte über Stilkonzepte, Technik und Didaktik. Dies erforderte volle Konzentration und Kondition über die gesamten Wochenenden hinweg. Der Dozent lobte den Ehrgeiz und Einsatz der Teilnehmer. Sie zogen alle toll mit und waren sehr wissbegierig.

Als Hausaufgabe galt es zwei Choreographien zu festigen und so zu verändern, dass sie einer speziellen Zielgruppe beigebracht werden können. Zusätzlich mussten eigene Choreographien erarbeitet werden. Die Aufgaben waren am zweiten Wochenende Prüfungsbestandteil. Die Prüfung wurde am 25. März von einer dreiköpfigen Kommission abgenommen.

Für alle, die an der Trainer C Ausbildung teilnahmen, war diese ein wichtiger Bestandteil zur Zielerreichung. Alle anderen wollten das Zertifikat als Hip-Hop-Instructor in den Händen halten. Erik Heyden, Lehrwart des LTV Sachsen und Mitglied der Prüfungskommission, zeigte sich überrascht und erfreut: "Ich bin begeistert über

das Leistungsniveau in diesem Lehrgang. Außerdem ist es sehr schön zu wissen, welche tollen Trainer wir im LTVS haben." Sehr zur Freude der Teilnehmer bestanden alle die Prüfung. Doch das Training war damit nicht beendet. Noch bis in die späten Nachmittagsstunden wurde weiter hart gearbeitet. "Es war nicht leicht. Aber wir sind überglücklich, dass wir alle bestanden haben. Und wir haben viele neue Anregungen für unser weiteres Training aus diesen zwei Wochenenden mitgenommen," sind sich alle am Sonntagabend einig.

Brit Großpietsch

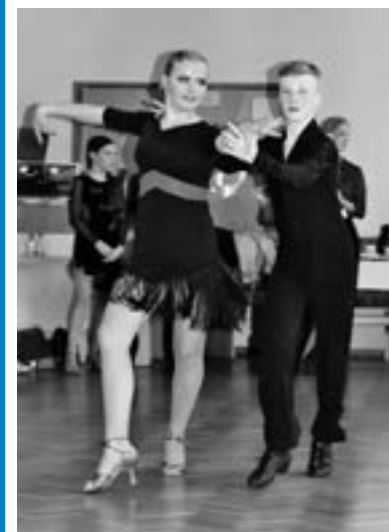
Zu

Thüringer Paare in Braunschweig und Berlin

Ostermarathon

Für die Paare Reinstein/Menzel und Rauschenbach/Ermold war der Ostermarathon in Braunschweig das erste Großturnier dieser Art, umso größer war die Aufregung. Julius Schade/Charlotte Bauer haben schon in Frankfurt bei „Hessen tanzt“ Erfahrungen gesammelt.

Der Zeitplan der Turniere war für Eric Rauschenbach/Joelina Ermold sehr knapp gefasst. Um 13.30 Uhr tanzten sie noch im Turnier der Junioren II B-Standard, wollten aber um 13.45 Uhr auch bei den Junioren II C-Latein starten. Da war es schon fast ein Glück, dass sie im Standardturnier nach der ersten Runde mit dem recht akzeptablen 15. Platz ausschieden. In Windeseile zogen sich die beiden um und standen pünktlich mit den beiden anderen Altenburger Paaren auf dem Parkett der Junioren II C-Latein. Die Stimmung in dem recht kleinen Raum war sagenhaft und motivierend für die Paare. Nach der Vorrunde wurde es spannend. Man rief die Paare zum Finale



Julius Schade/Charlotte Bauer sind schon „alte Hasen“ mit Erfahrung auf Großturnieren.

Die neuen HipHop-Instruktoren nach erfolgreich bestandener Prüfung mit Ausbilder Kai Dombrowski.
Foto: E. Heyden



Ostern unterwegs

Fotos: Sylvia Schlossus

Normalerweise ist der Karfreitag ein stiller Feiertag mit Tanzverbot, aber das gilt nicht für Tanzturniere im Städtchen Braunschweig und schon gar nicht für drei Paare des TK Schwarz-Gold Altenburg.



Eric Rauschenbach/Joelina Ermold (Junioren II) stiegen in die B-Klasse auf.

auf und siehe da, alle drei Altenburger Paare waren dabei. Am Ende konnten Rauschenbach/Ermold sogar das Siegertreppchen erklimmen.

Der Samstag des Osterwochenendes sollte noch erfolgreicher für die beiden

Drei Altenburger Paare standen am Karfreitag im Finale der Junioren II C-Latein.



werden. Im Turnier der Junioren II C-Latein wiederholten sie ihren sensationellen Vortageserfolg und standen erneut auf dem Siegerpodest und das von 25 Paaren. Mit diesem Ergebnis feierten sie ihren Aufstieg in die Junioren II B-Latein. Reinstein/Menzel erreichten das Semifinale.

Im Ranglistenturnier der Junioren II B-Standard tanzten sich Rauschenbach/Ermold auf den geteilten 20. Platz von immerhin 35 Paaren.

Parallel zu den Turnieren der Junioren in Braunschweig tanzten die Paare der Hauptgruppen und Senioren in Berlin im Tanzkarussell des Blauen Bandes.

Blaues Band

Die Paare Möller/Conejova und Reizenstein/Reizenstein (beide TSV Grün-Gold Erfurt) sowie Jäger/Neumann und Fener/Eberhard (beide Kristall Jena) vertraten Thüringen in den Startklassen der Hauptgruppe D, Hauptgruppe I und II B-Standard am Karfreitag. Mit einem erwähnenswerten geteilten 25. Platz der Hauptgruppe B-Standard von 63 Paaren ging der erste Osterfeiertag für Fener/Eberhard zu Ende. Das war schon ein dickes Ei zu Ostern.

Das nächste dicke Ei des thüringischen Osterfestes legte das Paar Fener/Eberhard am Ostersamstag mit dem Einzug in das Finale der Hauptgruppe II B-Standard. Mit dem fünften Platz und viel Spannung ging es in das nächste Turnier der Hauptgruppe B-Standard mit 70 Paaren. Für das Finale hat es nicht gereicht, aber für die 48-er Runde.



Artem Mirgorodsky/Kathrin Weber (TC Kristall Jena) tanzten in Berlin.

Der Osterhase hatte am Ostersonntag für den TC Kristall Jena ein besonderes Schokoladenei im Körbchen. Das Newcomerpaar Marcus Pawellek/Lena Penno tanzte sich ganz locker in der Hauptgruppe D-Latein auf den neunten Platz von 50 Paaren. Ebenso erfolgreich in der Hauptgruppe C-Latein waren Mirgorodsky/Weber. Zwar haben sie ihr persönliches Ziel nicht erreicht, aber der 20. Platz von 73 Paaren ist schon eine Hausnummer.

Elf Paare aus Altenburg, Jena und Erfurt mit fünfzehn getanzten Turnieren zum Blauen Band an der Spree und dem Ostermarathon in Braunschweig ist für das tänzerisch kleine Bundesland Thüringen schon beachtlich.

Sylvia Schlossus

Benjamin Fener/Lisa Eberhard (TC Kristall Jena) schafften es beim Blauen Band in der Hauptgruppe II B ins Finale.



Neu in Thüringen: die Geschäftsstelle

Mitgliederversammlung mit Wahlen

Seit der Jahresmitgliederversammlung am 1. April ist es amtlich. Der Thüringische Tanzsportverband hat eine Geschäftsstelle – und dies ist kein Aprilscherz.



Sportwart Christian Simon erhielt die TTSV-Ehrennadel in Silber nebst Urkunde. Fotos: Sylvia Schlossus

Die Geschäftsstelle befindet sich im Gebäude des LSB Thüringen in der Werner-Seelenbinder-Str. 1 in Erfurt und hat feste Sprech- bzw. Öffnungszeiten. Alle weiteren Einzelheiten wie Ansprechpartner, Telefonnummer, etc. sind auf der Homepage des TTSV einzusehen.

Leider war auch in diesem Jahr die Mitgliederversammlung sehr dürrtig besucht, jedoch immerhin mit 100 von 350 Stimmen und das in einem Wahljahr. Obwohl der TC Kristall Jena personell vertreten war, sandte der Vorsitz des Vereins dem Präsidium eine Grußbotschaft, welche laut verlesen wurde.

Dem Präsidium wurde für die gute Zusammenarbeit, Kommunikation und Leistungsförderung gedankt. Besonders hervorgehoben wurden die initiierten Thüringer Tanzsporttage. Die präsidialen Mitglieder freuten sich über das positive Feedback

zur geleisteten Arbeit im Ehrenamt, in dem doch einige Hürden zu überwinden waren und sicher auch noch zu überwinden sind.

Das alte Präsidium stellte sich bis auf die Schatzmeisterin, Carmen Hartung, zur Wiederwahl. Sie bleibt dem Tanzsport als Vereinsmitglied des HSV Weimar und dem TTSV als Kassenprüferin erhalten. Die Jahre sind kaum zu zählen, in denen sie verantwortungsvoll ihr Ehrenamt ausgeführt hat. Sie wurde mit der Ehrennadel des TTSV in Gold ausgezeichnet.

Das Amt der Schatzmeisterin übergab Carmen Hartung nach einstimmiger Wahl an Silvia Lehmann vom TC Rennsteigperle Masserberg. Alle übrigen Präsidiumsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt, nahmen die Wahl an und bedankten sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Auch im kommenden Jahr warten viele Ideen und Aufgaben auf das neue (alte) Präsidium. Anfang 2018 sind wieder die Thüringer Tanzsporttage geplant, neue Trainingskonzepte heißt es umzusetzen, Ausbildungen sind zu organisieren und Förderkonzepte zu erstellen.

Besonders hervorgehoben wurde die Arbeit des Landessportwarts, Christian Simon. Mit viel Mühe und Engagement organisierte und erledigte er viele präsidiale Aufgaben. Neben seinen Aufgaben als Sportwart erfüllte er mit Selbstverständlichkeit Dinge, die nicht zu seinem Amt gehören. Für diesen Einsatz wurde ihm mit der Ehrennadel des TTSV in Silber gedankt.

Sylvia Schlossus



Präsident Jörg-Peter Sommer überreicht der scheidenden Schatzmeisterin Carmen Hartung die Ehrennadel des TTSV in Gold.

Das neugewählte Präsidium.



Amtsübergabe – Carmen Hartung (rechts) übergibt Silvia Lehmann die Kasse. (Etwa einen Koffer voller Geld? – Anm. d. Red.)